...und Umgebung

wig und Anna Maria Starrock, geb. Becherer. — Die Ehe schlossen der Dreher Alois Wiedemann, Dillingen, und die Hausgehilfin Philomena Agnes Laber, Heidenheim; der Modellschlosser Josef Stuhler, Lauingen, und die Strumpfprüferin Irmgard Feistle, Dillingen; der Studienrat Fritz Reinhard Sauer, Augsburg, und die Kindergärtnerin Anna Cläre Gudrun Rothkamm, Dillingen. — Gestorben sind Weihmayr Maria, geb. Erhart, ehemalige Fabrikarbeiterin, 75 J.; Senning Philomena geb. Reh, Hausen, 88 J.; Kohler Friedrich, Demmingen, 4½ Monate; Lotz Anna, geb. Richter, Schretzheim, 61 J.; Bayerl Wenzel, Schlosser, Dillingen, 64 J.; Weigel Peter Klaus, Bäkkerlehrling, Dillingen, 17 J.; Dr. Hager Franz, Obermedizinalrat und Amtsarzt, Wertingen, 61 J.

Zu planmäßigen Lehrern ernannt

Dillingen. Der ap. Lehrer Helmut Pöhlmann in Bissingen und die ap. Lehrerin Irmgard Hackenberg in Bergheim wurden mit Wirkung vom 1. August zu planmäßigen Lehrern ernannt.

Sänger erlebten „1001 Nacht" auf dem Bodensee

Dillingen. Der diesjährige Ausflug des Gesangvereins Dillingen nach Bregenz wurde von allen Teilnehmern durch den Besuch der Bregenzer See-Festspielaufführung der Operette „1001 Nacht" von Johann Strauß zu einem großen Erlebnis. Auf der prächtig illuminierten Seebühne traten bekannte Wiener Solisten wie Eta Köhrer, Hanny Steffek, Franz Böheim, Anton Dermota, die Wiener Symphoniker, das Wiener Staatsopernballett und der Bregenzer Festspielchor auf. Die bezaubernden Strauß-Melodien, hervorragend wiedergegeben, waren dank der ausgezeichneten Akustik auf allen Plätzen gut zu hören. Das Auge konnte sich nicht sattsehen an dem harmonisch schönen Zusammenspiel all der vielen Mitwirkenden und an der Farbenpracht, die durch die verschiedenartige Beleuchtung der einzelnen Gruppen und der einmalig schönen Wasserspiele im See erzielt wurden. Am folgenden Tage, der allen Fahrtteilnehmern zur freien Verfügung stand, unternahmen die einen Seerundfahrten oder Ausflüge in die Schweiz, die andern fuhren mit der Seilbahn zum Pfänder, wo sie mehrere gemischte Chöre vortrugen; wieder andere suchten Erfrischung durch ein Bodenseebad. Hochbefriedigt von dem Erlebten traten die Teilnehmer am Abend frohgemut mit dem Schienenbus die Rückfahrt an. Unvergeßlich bleiben allen die reichen Eindrücke, die die Seefestspielaufführung und der Tag in Bregenz bei schönstem Sommerwetter vermittelt haben. Dank gebührt allen, die für die vortreffliche Organisation dieser schönen Sängerfahrt sorgten.

*

Schretzheim. Aufgebot. Der Kraftfahrer Michael Hertle aus Dillingen und die Hilfsarbeiterin Rosa Spegel von hier haben beim Standesamt in Dillingen das Aufgebot bestellt.

Nachrichten au...

Schwere Wochen für die Bauern

Bachhagel. Durch das hochsommerliche Wetter der letzten Wochen wurden die Erntearbeiten im ganzen Bachtal sehr begünstigt. Da durch die Trockenheit und große Hitze alle Getreidesorten fast gleichzeitig schnittreif wurden, waren die Bauern mit der Erntearbeit sehr in Druck. Vom frühen Morgen bis in die späte Nacht sieht man sie auf den Feldern arbeiten, denn sie sind dabei auf sich allein angewiesen, da landwirtschaftliche Arbeiter fast nicht zu bekommen sind. Oft sah man daher auch, daß Mähdrescher eingesetzt wurden. Die heuer gut reife und vorwiegend stehende Frucht eignet sich für den Einsatz eines Mähdreschers besonders gut. Kaum stand die geschnittene Frucht einen Tag auf den Feldern, da war sie schon so dürr, daß sie eingebracht werden mußte. Fast täglich zogen dicke Gewitterwolken auf und die Landwirte, die alle mitten in der Ernte standen, mußten befürchten, daß evtl. starke Regengüsse auf das dürre Getreide niedergehen. Ohne den Feierabend berücksichtigen zu können, beeilten sie sich, das Getreide in Sicherheit zu bringen. Am Mittwoch ging nun ein ausgiebiger Regen über das Bachtal nieder und er hat eine nicht unwillkommene Atempause bei den Erntearbeiten gebracht. Wäre er eine Woche später gekommen, hätte er keinen Getreidehalm mehr auf den Feldern gefunden. Er kam aber sehr willkommen, war er doch für die Hackfrüchte, insbesondere für die Spätkartoffeln sehr nützlich.

Bachhagel. Rege Bautätigkeit. Die...

etten und Benizilin aus der Apotege

; Apothekers — Borsalbe vür ovene Füse und feine Billen zum Schlaffen

Glüzerin-, Clizerin- und Klyzerin-Salbe. Helles Gelächter löste der Wunsch nach Benizilin-Tabletten aus. Jemand schrieb nach „Hemioriden-Zäpfchen", einer wollte mit „Chinasol" gurgeln, während ein anderer Kunde ein „Mundstück für einen Ärekator" wollte. Ob es Ärger mit dem Irregator gab? Hoffentlich nahm er dazu auch „Desteliertswasser", wie es ein anderer Kunde schriftlich anforderte.

„Astmapulver" und „Sennfblätter", „Kammilentee", „Venchel- und Salvai-Tee", ein „Magensals" und ein „abfürschlankheitstee" sind weitere Stilblüten in dem Zettel-Album Auf buntes Weihnachtspapier kritzelte eine um ihr Feiertagswohlbefinden gebrachte Patientin in höchster Bedrängnis: „Bitte Rixinus-Öhl". Höhere Ansprüche stellte jener, der „Palsamische Pillen für Stulgan" wünschte. Andere Sorgen hatte dagegen jene Frau, die auf ein rotes Bonbontütle folgende Zeilen schrieb: „Wenn Sie eine Arznei haben für Brustentwicklung, dann schicken Sie es bitte dem Mädchen mit." Auf dem nächsten Blatt des Albums klebt die Bestellung nach einem „Mutterbläterthee". Die Leikoblast- und Leugoplast-Besteller bekamen prompt den gewünschten Leukoplast-Schnellverband.

„Eine große Schachtel Niwejakrem" wurde auf einem fettigen Butterbrotpapier bestellt; ein anderer Kunde wünschte einen „Kloster Meltengeist". Derartige orthographische Pannen sind vom Apothekenpersonal ebenso leicht auszubügeln wie der Wunsch nach „Asperin", „Dogal" oder „geräuchertem Matte" (statt geröstetem Mate). Schwieriger ist es schon, zu erraten, daß mit Tiupintin eigentlich Terpentin und mit Zwetschgenlawer das alte Hausmittel Zwetschgenlatwerge gemeint ist. Die fremdländischen, oft schwer aussprechbaren Namen und Bezeichnungen für Arzneimittel führen zwangsläufig zu Verstümmelungen. Da entpuppt sich dann der „Morwomil-Prostabol-Pudel" als Marfanil-Prontalbin-Puder und die „Hirudolt Salbe" als Hirudoid-Salbe. Sind bei den fremdländischen Namen Schreibfehler verzeihlich, so hatte jener aber sicherlich die Schule im Schnellzugtempo durcheilt, der auf einem Zettel ein „Baket Wadde" bestellte. Er bekam das Paket Watte. kap

In Schwaben gibt es 14 Jugen

An Uebernachtungszahlen nur mit zwölf Prozent

Füssen. Das Jugendwandern und der Fremdenverkehr haben gemeinsam, daß sie beide die „schöne Gegend" suchen. Diese Gemeinsamkeit macht sie, bei sonst allen bestehenden Unterschieden und Zielsetzungen, zu vergleichbaren Größen. Von dieser Möglichkeit machte unlängst Regierungspräsident Dr. Fellner Gebrauch, als er auf der Füssener Hauptversammlung des Landesverbandes Bayern im Deutschen Jugendherbergswerk mit zwei überzeugenden Zahlenvergleichen belegte, daß Schwaben, was das Jugendwandern und das Jugendherbergswesen anbelange, „schwer hinten dran" sei. Es verhalten sich nämlich die Uebernachtungszahlen im Fremdenverkehr zwischen Schwaben und den fünf Regierungsbezirken Niederbayern, Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken

gen, die 1958 in den 133 bayerischen Jugendherbergen gezählt wurden, war Schwaben mit 12,1 Prozent oder 141 083 Uebernachtungen in 14 Jugendherbergen beteiligt. (Oberbayern mit 3,6 v. H. in 33 JH., Niederbayern mit 9,2 v. H. in 22 JH., Oberpfalz mit 4,4 v. H. in 10 JH., Oberfranken mit 12,9 v. H. in 18 JH., Mittelfranken mit 13 v. H. in 16 JH., Unterfranken mit 14,8 v. H. in 20 JH.) Von den schwäbischen Jugendherbergen hat Lindau die größte Zahl von Uebernachtungen (28 237), es folgen Füssen (26 738), Oberstdorf-Kornau (25 027), Augsburg (16 185). Die übrigen zehn Jugendherbergen Schwabens (Buchloe, Donauwörth, Hindelang, Immenstadt, Kempten, Lauingen, Memmingen, Nördlingen, Oberstdorf-Spielmannsau und Ottobeuren) haben Uebernachtungsziffern unter 10 000. Kempten (7500 Uebernachtun-